

Alessia Bauer, Kurt Schier (Hgg.)
mit einem Nachtrag von Peter Landau

Konrad Maurer, Reise nach Island (im Sommer 1858)

Kommentierte Ausgabe
Band 1



Herbert Utz Verlag · München

Münchener Nordistische Studien

herausgegeben von
Annegret Heitmann und Wilhelm Heizmann

Band 31

Titelbild: W. G. Collingwood, A Pilgrimage to the Saga-Steads of Iceland, 1899
Original Abb. 9 „The Fall of the Öxara“

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks,
der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem
Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur
auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2017

Zwei Bände, nur geschlossen beziehbar. ISBN 978-3-8316-4677-7

Printed in EU

Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

Inhaltsverzeichnis

Band I

Inhaltsverzeichnis	i
Danksagung	iii
Vorwort	v
Text	1
Verzeichnis der im Text verwendeten Werke	714

Band II

1. Einleitung	
1.1 Zur Person Konrad Maurer	1
1.2 Maurers Text innerhalb der Tradition der Island-Berichte	22
1.3 Die Reise und ihre Dokumentation	39
1.3.1 Das facettenreiche ‚Ich‘	41
1.3.2 Zeit und Raum in der <i>narratio</i>	43
1.3.3 Der Stil des Berichts	48
2. Kommentar	51
2.1 Die entfernte Sagazeit	52
2.2 Die Frühneuzeit und die Rezeption	63
2.3 Island im 19. Jahrhundert	74
3. Literaturverzeichnis	82
4. Stammtafeln	87
5. Register	101
5.1 Personennamenregister	101
5.2 Ortsnamenregister	139
5.3 Sachregister	154
6. Konrad Maurer: Der Rechtshistoriker Islands und Norwegens (Peter Landau)	159
7. Karten der Reiseetappen	175

Vorwort

Die Beschreibung der Reise nach Island, die Konrad Maurer 1858 unternahm, erscheint zum ersten Mal in der Originalsprache im Druck, d. h. erst etwa 150 Jahre, nachdem sie verfasst wurde. Bezeichnenderweise wurde das Werk 1997 in isländischer Übersetzung publiziert, eine Tatsache, die Maurers Stellenwert für und in Island unterstreicht. Der Reisebericht und die vorliegende Edition haben eine lange und komplizierte Geschichte, und es ist manchem Zufall und manchem glücklichen Umstand zu verdanken, wenn es überhaupt erscheinen kann.

Dass Konrad Maurer einen Bericht seiner Islandreise verfasste, wird weder in seinen im Druck erschienenen Schriften noch in Nachrufen auf ihn erwähnt. Nach Maurers Tod 1902 wurden die Bestände seiner umfangreichen Bibliothek – die wenig später an die Harvard University verkauft wurde – in einem sorgfältig ausgearbeiteten Katalog erfasst, wobei auch hier die Reisebeschreibung keine Erwähnung findet. Den ersten Hinweis auf das Werk erhielt Prof. Kurt Schier 1972, als er sich zu Forschungszwecken an Landsbókasafn Íslands in Reykjavík aufhielt. Die damals auf Island lebende Historikerin Claudia Wiebel (später als eingebürgerte Isländerin Kládía Róbertsdóttir genannt) wies darauf hin, dass in Briefen von Konrad Maurer an Jón Sigurðsson, den ersten isländischen Präsidenten des Landes, mehrmals eine solche Reisebeschreibung erwähnt wird. So heißt es in einem Brief an Jón vom 20.2.1859, also nur vier Monate nach Maurers Rückkehr von Island:

Ich gedenke die wichtigeren Seiten der derzeitigen Zustände Islands, soweit ich solche mir klar zu machen vermochte, durchzuarbeiten, und je nach Bedarf und Gelegenheit dabei weiter oder minder weit in der Geschichte zurückzugehen. Durch solche Übersichten hoffe ich einem Reiseberichte, den ich (unter uns gesagt) für die Öffentlichkeit auszuarbeiten vorhabe, einen etwas

mehr als vorübergehenden Wert geben zu können; einzelne spezieller durchgenommene Materien mögen allenfalls auch gelegentlich in anderer Form gesondert verwertet werden. (Lbs 2590 4to)

Auch in den folgenden Jahren führte Maurer wiederkehrend in Briefen an Jón Sigurðsson und Jón Árnason an, dass er weiter an der Reisebeschreibung arbeite, und er betont, dass es sich dabei nicht um einen gewöhnlichen Bericht über seine Reise handle. Im Laufe der Zeit geriet jedoch das Vorhaben offenbar in Vergessenheit und wird mit keinem Wort genannt. Mit der Möglichkeit, dass es dieses Werk tatsächlich geben konnte, rechnete deshalb kaum jemand, sofern man diese Briefstellen überhaupt zur Kenntnis genommen hatte.

Im Zusammenhang mit Maurers Briefen und Papieren fand sich in Landsbókasafn eine Notiz, dass eine Frau namens Zeitlmann aus Bayern diese Unterlagen der isländischen Bibliothek geschenkt hätte; es handelte sich um eine Enkelin von Konrad Maurer. Daraufhin beschloss Kurt Schier, die Angehörigen der Familie zu suchen und zu kontaktieren. Auf diese Weise stieß er auf einen Enkel Konrad Maurers, einen Augsburger Rechtsanwalt gleichen Namens, in dessen Keller sich noch verschiedene Papiere des Vorfahren fanden. Darunter befand sich, neben einigen Vorlesungs- und Druckmanuskripten sowie ein paar Briefen, auch das Manuskript der seit mehr als einem Jahrhundert vermissten Reisebeschreibung. Er überließ es Prof. Schier zur wissenschaftlichen Auswertung und einer eventuellen Publikation. Dieser übergab es später der Universitätsbibliothek München, wo es jetzt unter der Signatur Nachlass Maurer 1.130 verwahrt wird. Das Manuskript umfasst 99 Bogen (205 x 335 mm) jeweils in der Mitte gefaltet, so dass Bogen mit je vier Seiten zu 205 x 167 mm entstehen, für eine Gesamtzahl von 394 Seiten. Maurer verwendete hellblaues oder beiges Papier. Jede Seite ist in zwei Spalten geteilt, wovon Maurer jeweils nur die innere beschrieb, während die äußere für Ergänzungen, Korrekturen und Anmerkungen frei gelassen wurde. Dabei verwendete er keine Seitenzählung, sondern nummerierte die Bogen, und in jedem Bogen wurden die Seiten von 1–4 durchgezählt.

Der Autor scheint bewusst den Text in zwei ungleich lange Teile gegliedert zu haben: Der erste enthält die Kapitel „Nach Island“ und „Reykjavík“, der zweite und umfangreichere trägt die Überschrift „Auf Island“. Eine weitere Einteilung ergibt sich durch die chronologische Abfolge der Tage, denn diese sind durch den Wochentag und das Datum angegeben und unterstrichen; somit wird auch der längere Textteil strukturiert. Der erste Teil besteht aus 10 Bogen, dabei sind vom letzten Bogen nur zwei Seiten beschrieben und er enthält 38 Seiten. Für den zweiten Teil beginnt eine neue Bogenzählung (in der vorliegenden Edition jeweils durch römische bzw. arabische Ziffern wiedergegeben); dieser Teil umfasst 89 Bogen, zusammen 356 Manuskriptseiten und drei eingelegte genealogische Übersichten.

Maurer benutzte im Allgemeinen die zu jener Zeit übliche deutsche Schrift und bediente sich zum Schreiben einer feinen Stahlfeder. Die Schrift ist klar und meist gut lesbar, allerdings außerordentlich klein. Zudem verändert sich die Schriftgröße im Laufe des Textes: Zu Beginn sind durchschnittlich 33 Zeilen pro Seite zu zählen, am Ende mehr als das Doppelte (in etwa 80 Zeilen), wobei hier eine Zeile mit dem dazugehörigen Zwischenraum gerade etwa 2 mm beansprucht. Der Einschnitt liegt auf Seite 59/3 bei der Eintragung unter dem 14. August: Seite 59/2 umfasst noch 47 Zeilen, 59/4 dagegen bereits 65 Zeilen. Wahrscheinlich hat Maurer hier die Arbeit für längere Zeit unterbrochen. Orthographie und Zeichensetzung folgen grundsätzlich den Konventionen des Deutschen im 19. Jahrhundert, sind jedoch oft eigenwillig und nicht immer konsequent, außerdem benutzt Maurer zahlreiche Abkürzungen.

Die Reisebeschreibung endet mitten in der Eintragung zum 10. September mit den Worten: „Ehe ich aber weitergehe, wird es notwendig, einen Blick auf die Geschichte der Gegend zu werfen.“ Weshalb Maurer den Bericht gerade in der ergiebigsten ‚Sagalandschaft‘¹ derart abrupt beendete, muss ungeklärt bleiben.

¹Die meisten Sagas spielen nämlich im Westen der Insel und somit standen dem Autor zahlreiche Texte zur Verfügung, auf die er Bezug nehmen konnte, um die Landschaft seiner Zeit mit derjenigen vergangener Jahrhunderte abzugleichen.

Eine wichtige Quelle für das Verständnis der Reisebeschreibung stellt ein Tagebuch dar, das Maurer während des Aufenthalts auf Island führte und das lange Zeit als verschollen galt. Bei erneuter Durchsuchung des Nachlasses stellte sich heraus, dass es sich in der Münchner Universitätsbibliothek neben zahlreichen Druckmanuskripten befand. Auf diese Weise wurde es möglich, den Spuren Maurers in Island genauer zu folgen: Nun lässt sich feststellen, was Maurer in der Zeit zwischen dem 10. September und dem 17. Oktober tat, was ansonsten nicht mehr nachvollziehbar wäre. Der Vollständigkeit halber wird deswegen ans Ende der Reisebeschreibung eine knappe Zusammenfassung dieser letzten Tage anhand des Tagebuchs angehängt.

Redaktionelles Verfahren

An der Herstellung der Abschrift des Textes von Maurers Reisebeschreibung, die sich als schwierig, mühevoll und langwierig erwies, sind mehrere Personen beteiligt gewesen. Die computerlesbare Abschrift, die in den neunziger Jahren angefertigt wurde bildet die Basis für alle späteren Arbeiten. Kurt Schier übernahm dann die Aufgabe, den Text durchzusehen, und erstellte dabei auch eine Version, die den Regeln der modernen deutschen Orthographie folgt. Diese Fassung diente als Grundlage für die isländische Übersetzung. Die Mitherausgeberin Alessia Bauer, ist nun die letzte an der Reihe gewesen, die das Original erneut vollständig kritisch gelesen, es noch einmal mit der Abschrift verglichen und gelegentlich korrigiert hat.

Die vorliegende Edition enthält den gesamten Text der Reisebeschreibung mit all den Fußnoten, den Anmerkungen sowie den Skizzen (Stammtafeln), die vom Autor verzeichnet wurden. Er wurde allerdings von den Wörtern getilgt, die der Autor durchstrich und durch andere – meist oberhalb der Zeilen – ersetzte; letztere sind durch die konventionellen Zeichen für Hinzufügung (‘...’) als solche kenntlich gemacht. Die längeren Textabschnitte, die zwar aufgrund einer durchgezogenen Linie als ungültig gelten

dürften, die aber die *narratio* ergänzen, wurden hingegen durch die Zeichen |...| gekennzeichnet und beibehalten.

Die Zusätze, die auf der gegenüberliegenden Seite des Manuskripts stehen, werden in den Fließtext aufgenommen und durch die Zeichen <...> eingegrenzt.

Abgekürzte Wörter, meist Titel von altnordischen Werken oder aber oft wiederkehrende Substantive wurden ausgeschrieben und durch Kursivierung markiert.

Die ursprüngliche Zählung der Manuskriptbogen (jeweils von 1–4) steht im Fließtext in eckigen Klammern.

Die inkonsequente Schreibweise der isländischen Personen- und Ortsnamen, mal in der altnordischen Form vorkommend, mal in moderner isländischer Orthographie, wurde beibehalten. Eine Vereinheitlichung erfolgte hingegen in dem jeweiligen Register am Ende des Werks; hierbei werden Namen von Personen, die vor der Reformation Islands (1550) gelebt haben – meist Sagafiguren –, in der altnordischen Form wiedergegeben, ansonsten nach der Orthographie des Neuisländischen verzeichnet.

Die von Maurer zitierten Quellen und Werke wurden in ein Literaturverzeichnis zusammengetragen.

Münchner Nordistische Studien

herausgegeben von Prof. Dr. Annegret Heitmann und Prof. Dr. Wilhelm Heizmann

- Band 31: Alessia Bauer, Kurt Schier (Hrsg.) mit einem Nachtrag von Peter Landau: **Konrad Maurer, Reise nach Island (im Sommer 1858)** · Kommentierte Ausgabe · Zwei Bände, nur geschlossen beziehbar
2017 · 946 Seiten · ISBN 978-3-8316-4677-7
- Band 30: Mathias Kruse: **Literatur als Spektakel** · Hyperbolische und komische Inszenierung des Körpers in isländischen Ritter- und Abenteuersagas
2017 · 738 Seiten · ISBN 978-3-8316-4588-6
- Band 29: Sabine Schmalzer: **Aspekte der magischen Weisheit in den epischen Liedern der Edda und der finnisch-karelischen Volksdichtung**
2017 · 314 Seiten · ISBN 978-3-8316-4579-4
- Band 28: Marco Richter: **Die Diözese am Ende der Welt** · Die Geschichte des Grönlandbistums Gardar
2017 · 164 Seiten · ISBN 978-3-8316-4572-5
- Band 27: Daniela Hahn, Andreas Schmidt (Hrsg.): **Bad Boys and Wicked Women** · Antagonists and Troublemakers in Old Norse Literature
2016 · 426 Seiten · ISBN 978-3-8316-4557-2
- Band 26: Gruppe 9/83 (Hrsg.): **Spuren** · Skandinavien in München – Münchner in Skandinavien
2016 · 136 Seiten · ISBN 978-3-8316-4556-5
- Band 25: Anne Hofmann: **Krumme Hölzer der Schädel** · Die Trinkhörner der isländischen Sagas
2017 · 320 Seiten · ISBN 978-3-8316-4546-6
- Band 24: Matthias Egeler (Hrsg.): **Germanische Kultorte** · Vergleichende, historische und rezeptionsgeschichtliche Zugänge
2016 · 376 Seiten · ISBN 978-3-8316-4529-9
- Band 23: Anna Lena Deeg: **Die Insel in der nordgermanischen Mythologie**
2016 · 258 Seiten · ISBN 978-3-8316-4507-7
- Band 22: Marion Lerner: **Von der ödesten und traurigsten Gegend zur Insel der Träume** · Islandreisebücher im touristischen Kontext
2015 · 334 Seiten · ISBN 978-3-8316-4483-4
- Band 21: Alessia Bauer: **Laienastrologie im nachreformatorischen Island** · Studien zu Gelehrsamkeit und Aberglauben
2015 · 644 Seiten · ISBN 978-3-8316-4480-3
- Band 20: Katharina Müller, Stephan Michael Schröder (Hrsg.): **Kosmopolitismus und Körperlichkeit im europäischen Theater des 18. Jahrhunderts**
2016 · 298 Seiten · ISBN 978-3-8316-4428-5
- Band 19: Georg C. Brückmann, Andrea Tietz, Florian Deichl, Andreas Fischnaller, Anna Lena Deeg (Hrsg.): **Cultural Contacts and Cultural Identity** · Proceedings from the Munich Interdisciplinary Conference for Doctoral Students, October 9th–11th, 2013
2015 · 292 Seiten · ISBN 978-3-8316-4333-2

- Band 17: Irene Ruth Kupferschmid: **Die altisländischen und altnorwegischen Marienmirakel** · Zwei Bände, nur geschlossen beziehbar.
2017 · 670 Seiten · ISBN 978-3-8316-4277-9
- Band 16: Annegret Heitmann, Stephan Michael Schröder (Hrsg.): **Tourismus als literarische und kulturelle Praxis** · Skandinavistische Fallstudien
2013 · 316 Seiten · ISBN 978-3-8316-4231-1
- Band 15: Matthias Egeler: **Celtic Influences in Germanic Religion** · A Survey
2013 · 162 Seiten · ISBN 978-3-8316-4226-7
- Band 14: Jeffrey Scott Love: **The Reception of »Hervarar saga ok Heiðreks« from the Middle Ages to the Seventeenth Century**
2013 · 342 Seiten · ISBN 978-3-8316-4225-0
- Band 13: Joachim Schiedermaier, Klaus Müller-Wille (Hrsg.): **Diskursmimesis** · Thomasine Gyllembourgs Realismus im Kontext aktueller Kulturwissenschaften
2015 · 232 Seiten · ISBN 978-3-8316-4220-5
- Band 12: Andrea Tietz: **Die Saga von Þorsteinn bæjarmagn** · Saga af Þorsteini bæjarmagni – Übersetzung und Kommentar
2012 · 204 Seiten · ISBN 978-3-8316-4183-3
- Band 11: Georg C. Brückmann: **Altwestnordische Farbsemantik**
2012 · 130 Seiten · ISBN 978-3-8316-4168-0
- Band 10: Simone Horst (Hrsg.): **Merlínússpá. Merlins Prophezeiung** · Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Simone Horst
2012 · 244 Seiten · ISBN 978-3-8316-4166-6
- Band 9: Christof Seidler: **Das Edda-Projekt der Brüder Grimm** · Hintergrund, Analyse und Einordnung
2014 · 420 Seiten · ISBN 978-3-8316-4158-1
- Band 8: Wilhelm Heizmann, Joachim Schiedermaier (Hrsg.): **Hoch, Ebenhoch, der Dritte** · Elite als Thema skandinavistischer Literatur- und Kulturwissenschaft
2012 · 398 Seiten · ISBN 978-3-8316-4154-3
- Band 7: Annegret Heitmann, Stephan Michael Schröder (Hrsg.): **PopAvant – Verhandlungen zwischen Populärkultur und Avantgarde in Dänemark**
2012 · 310 Seiten · ISBN 978-3-8316-4119-2
- Band 6: Nicolas Wieske: **Kommerzielle Revolution in Norwegen und Island?** · Intraregionaler Handel im Spiegel altwestnordischer Quellen
2011 · 156 Seiten · ISBN 978-3-8316-4084-3
- Band 5: Simone Horst: **Merlin und die völva** · Weissagungen im Altnordischen
2010 · 410 Seiten · ISBN 978-3-8316-0978-9
- Band 4: Mathias Kruse: **Die Geschichte von Halfdan, dem Schützling der Brana** · Hálfðanar saga Brönufóstra – Übersetzung und Kommentar
2009 · 202 Seiten · ISBN 978-3-8316-0882-9

Diese und alle weiteren Titel erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:
Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis mit mehr als 3000 lieferbaren Titeln: www.utzverlag.de